



## POLICY BRIEF

# KLIMAWANDELANPASSUNG IN KLEINEN ÖSTERREICHISCHEN GEMEINDEN

## Einflussfaktoren und Empfehlungen für Agendasetzung und Verstetigung

**WOLFGANG LEXER<sup>1</sup>, THERESE STICKLER<sup>1</sup>, DANIEL BUSCHMANN<sup>1</sup>,  
REINHARD STEURER<sup>2</sup>, JUDITH FEICHTINGER<sup>3</sup>**

<sup>1</sup> Umweltbundesamt GmbH

<sup>2</sup> Inst. f. Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik, Universität für Bodenkultur

<sup>3</sup> ZSI – Zentrum für Soziale Innovation

WIEN, FEBRUAR 2020

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms Austrian Climate Research Programme (ACRP) durchgeführt.

## POLICY BRIEF

Wie gelangt das vergleichsweise junge Politikfeld **Klimawandelanpassung** auf die **kommunalpolitische Agenda**? Wie kann die **langfristige Umsetzung und Verstetigung** von vorausschauender Anpassung in den vielen **kleinen österreichischen Gemeinden** gelingen? Das **Projekt GOAL**, gefördert durch den Klima- und Energiefonds im Rahmen des Programms ACRP, hat diese Fragestellungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln untersucht und gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren aus Praxis, Verwaltung und Politik **Einflussfaktoren** identifiziert und **Empfehlungen** zur Unterstützung von kommunaler Anpassung entwickelt.

Gemeinden sind eine zentrale Ebene bei der Klimafolgenbewältigung, denn hier trifft die direkte Betroffenheit durch den Klimawandel mit konkreten Handlungsmöglichkeiten zusammen. Die Auswirkungen des Klimawandels sind unmittelbar und zunehmend auf der lokalen Ebene spürbar und verursachen steigenden Anpassungsbedarf; gleichzeitig verfügen Gemeinden über wesentliche anpassungsrelevante Kompetenzen im Rahmen ihrer verpflichtenden und freiwilligen Aufgabenbereiche sowie über das notwendige lokale Wissen, um geeignete Maßnahmen umzusetzen. Der Nutzen wirksamer Anpassungsmaßnahmen kommt darüber hinaus unmittelbar der eigenen Gemeinde zugute.

Insbesondere in kleineren bis mittelgroßen Gemeinden (90% aller österreichischen Gemeinden haben weniger als 5.000 Einwohner, 99% weniger als 30.000 Einwohner) ist die Anpassung an den Klimawandel jedoch noch kaum als Handlungsfeld auf der kommunalen Agenda angekommen. Erfahrungen und Kapazitäten, wie vorausschauende Klimaanpassung in Gemeinden thematisiert, in kommunale Entscheidungsprozesse und Strukturen integriert und auf strukturierte Weise umgesetzt werden kann, fehlen außerhalb der Modellregionen des 2016 gestarteten Förderprogramms KLAR! (Klima- und Energiefonds) nach wie vor weitgehend. Dies hemmt die Umsetzung der Strategien zur Klimawandelanpassung von Bund und Ländern und behindert das Entstehen lokaler „bottom-up“-Initiativen.

Die Anpassung an den Klimawandel ist also ein Handlungsfeld von Gemeinden mit zunehmender Dringlichkeit, wird auf dieser Ebene aber noch kaum thematisiert. Das **Projekt GOAL** hat deshalb wissenschaftlich untersucht, i) ob, warum und wie sich Gemeinden in anderen Ländern an den Klimawandel anpassen sowie ii) welche Erfahrungen mit der Integration und Umsetzung der bereits länger etablierten umweltpolitischen Handlungsfelder Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung in österreichischen Gemeinden bisher gemacht wurden, um iii) hieraus Lehren und Schlussfolgerungen für die Klimawandelanpassung in kleinen österreichischen Gemeinden abzuleiten. Basierend auf der Analyse und systematischen Zusammenschau der Teilergebnisse wurden Einflussfaktoren für die Agendasetzung und langfristige institutionelle Verankerung identifiziert sowie gemeinsam mit Stakeholdern unterschiedlicher Ebenen Handlungsempfehlungen für die kommunale Anpassung unter spezifisch österreichischen Rahmenbedingungen entwickelt. Die zentralen Projektergebnisse werden im Folgenden zusammengefasst.

Insgesamt wurden aus einer Governance-orientierten Perspektive **18 Hemmfaktoren** (Barrieren, Hindernisse) und **23 Erfolgsfaktoren** (Gelingensfaktoren, Treiber) für die kommunale Klimawandelanpassung identifiziert. In Abhängigkeit vom spezifischen lokalen Kontext sind es in der Regel unterschiedliche Kombinationen von Einflussfaktoren, die die Agendasetzung und Umsetzung hemmen oder fördern und so entscheidend zum Gelingen oder Scheitern von kommunaler Anpassung beitragen. Alle Hemm- und Erfolgsfaktoren sowie deren Wechselbeziehungen sind im Synthesebericht des Projekts<sup>1</sup> detailliert beschrieben. In der nachstehenden Tabelle 1 und Tabelle 2 sind besonders häufig auftretende und sich besonders stark auswirkende Einflussfaktoren hervorgehoben.

Tabelle 1: Besonders relevante Erfolgsfaktoren für die kommunale Klimawandelanpassung

Besonders relevante Erfolgsfaktoren
EF1 Akuter bzw. wachsender Problemdruck <i>in Kombination mit</i>
EF2 Möglichkeitsfenster durch sonstige externe Ereignisse
EF7 Engagierte, aktive AkteurInnen in der Gemeinde
EF9 Institutionalisierte Zuständigkeit in Gemeindeverwaltung <i>in Kombination mit</i>
EF20 Unterstützender, steuernder und koordinierender Governancerahmen seitens übergeordneter Ebenen (Land, Bund) <i>und</i>
EF21 Staatliche finanzielle Förderung von Klimawandelanpassung in Gemeinden
EF10 Professionelle externe Unterstützung
EF14 Pragmatische Ansätze, schrittweise Umsetzung, Einstieg über Einzelprojekte

Tabelle 2: Besonders relevante Hemmfaktoren für die kommunale Klimawandelanpassung

Besonders relevante Hemmfaktoren
HF1 Schwere Diffundierbarkeit des neuen Themas Klimawandelanpassung
HF3 Begrenzte Gemeindekapazitäten
HF4 Fehlender oder nicht eindeutige Zuständigkeiten
HF6 Geringe politische Relevanz und fehlender kommunalpolitischer Wille
HF14 Abhängigkeit von einzelnen engagierten AkteurInnen

Auf Basis der Erfolgs- und Hemmfaktoren wurden **Empfehlungen** für die **Agendasetzung** (Thematisierung) und die **Umsetzung** (Verankerung, Verstetigung, Institutionalisierung) abgeleitet und ausgearbeitet. Der Fokus liegt dabei auf den Governance-Dimensionen von kommunaler Klimawandelanpassung, d.h. den Prozessen, Strukturen und Interaktionen innerhalb der Gemeinde, nach außen und zu anderen Ebenen von Regierung und Verwaltung. Die Handlungsempfehlungen sollen dazu beitragen, Hemmfaktoren zu überwinden und Erfolgsfaktoren zu nutzen. Die insgesamt 14 Empfehlungen lassen sich je nach den unterschiedlichen lokalen Kontextbedingungen zu gemeindespezifischen Anpassungspfaden kombinieren. Sie sollen Hilfestellungen, Orientierung und Anregungen für anpassungsrelevante Akteurinnen und Akteure liefern und als Bausteine auf dem Pfad zur klimaresilienten Gemeinde dienen. Die Empfehlungen richten sich vorwiegend an Gemeinden, Mittler- und Beratungsinstitutionen sowie die Verwaltung von Ländern und Bund. Ein großer Teil der Empfehlungen kann durch Akteure auf Gemeindeebene selbst eigenverantwortlich in Angriff genommen werden, jedoch kann keine Ebene allein erfolgreich handeln.

Alle Empfehlungen sind im Synthesebericht<sup>1</sup> in strukturierte Form ausgearbeitet. Die nachstehende Tabelle 3 gibt einen Überblick über die erarbeiteten Handlungsempfehlungen für Klimawandelanpassung in kleinen österreichischen Gemeinden.

Tabelle 3: Übersicht über die Handlungsempfehlungen zur Governance von Klimawandelanpassung in kleinen österreichischen Gemeinden mit Kernbotschaften an die Handlungstragenden

Nr.	Titel der Empfehlung	Kurzbotschaft
H1	Kommunikation von Vorteilen und Nutzen von Anpassungsmaßnahmen für Gemeinden	<i>Vorteile hervorheben!</i>
H2	Problemdruck und Extremwetterereignisse als „Möglichkeitsfenster“ nutzen	<i>Möglichkeitsfenster nutzen!</i>

<b>Nr.</b>	<b>Titel der Empfehlung</b>	<b>Kurzbotschaft</b>
<b>H3</b>	Unterstützung von politischen Schlüsselakteuren sichern und Grundsatzbeschluss herbeiführen	<i>Schlüsselakteure ins Boot holen!</i>
<b>H4</b>	Klare Zuständigkeiten für Anpassung schaffen und Ressourcen zuweisen	<i>Zuständigkeiten definieren!</i>
<b>H5</b>	Organisation der Kooperation zur Anpassung innerhalb der Gemeinde und nach außen	<i>Zusammenarbeit organisieren!</i>
<b>H6</b>	Einbeziehung professioneller externer Expertise	<i>Externe Fachleute einbinden!</i>
<b>H7</b>	Einstieg über kleinere, wenig aufwändige Maßnahmen mit in jedem Fall positiver Wirkung	<i>Kleine, unmittelbar vorteilhafte Maßnahmen zuerst!</i>
<b>H8</b>	Übergang von reagierender zu vorausschauender Anpassung organisieren	<i>Vorausschauend planen!</i>
<b>H9</b>	Verankerung von Anpassung in Instrumenten der Gemeindeplanung	<i>In Gemeindeplanung verankern!</i>
<b>H10</b>	Bildung von regionalen Gemeinденetzwerken für interkommunale Kooperation	<i>Regionale Netzwerke bilden!</i>
<b>H11</b>	Lokale Bewusstseinsbildung und Einbindung der Öffentlichkeit	<i>Über Anpassung reden!</i>
<b>H12</b>	Unterstützender Rahmen durch Land, in Kooperation mit Mittler- und Beratungseinrichtungen	<i>Unterstützung anbieten und abholen!</i>
<b>H13</b>	Staatliche Förderung für kommunale Klimawandelanpassung kombiniert mit „sanftem Zwang“	<i>Förderungen anbieten und nutzen!</i>
<b>H14</b>	Evaluierung, Nachjustierung, Weiterführung und Inwertsetzung des KLAR!-Programms	<i>Von guten Praxisbeispielen lernen!</i>

Weitere Projektergebnisse (wissenschaftliche Publikationen, Policy Briefs für Entscheidungstragende, Vorträge, zielgruppenspezifische Kommunikationsprodukte) sind unter [www.klimawandelanpassung.at](http://www.klimawandelanpassung.at) verfügbar.

<sup>1</sup> Lexer, W.; Stickler, T.; Buschmann, D.; Steurer, R. & Feichtinger, J. (2020): SYNTHESBERICHT: Klimawandelanpassung in kleinen österreichischen Gemeinden. Hemmfaktoren, Erfolgsfaktoren, Empfehlungen